



Der Schein trügt

So.....nun wage ich hier auch mal was zu posten.

In diesem Text gibt es einige Stellen, mit denen ich noch nicht wirklich zufrieden bin, deshalb bedanke ich mich jetzt schon für jedwelche Kritik und Verbesserungsvorschläge.

Lg Marie hennenski

Der Schein trügt (Teil 1)

Hundescheiße, überall Hundescheiße. Die schmale Gasse ist ein beliebter Durchgang mitten im Wohngebiet. Nur spärlich beleuchtet, verlockt sie viele Hundehalter ihre Lieblinge zum großen Geschäft dort hin zu führen. Ein Häufchen links, ein Häufchen rechts, wenn man Pech hat, sogar eines in der Mitte.

Allison ist das egal. Mit sichereren Schritten läuft sie den Weg entlang und verschwendet keinen Gedanken an die potenzielle Gefahr die am Boden lauert. Sie muss sich beeilen, drüben im Bistro wird sie schon erwartet. Zur Feier des Tages trägt sie ein raffiniertes Etuikleid und ihre neuen Sandaletten. Wie von geisterfuß geführt, finden sie den richtigen Weg durch das Labyrinth aus Hundescheiße.

Allison ist perfekt, ein Glückspilz sozusagen. Das Glück begann vor genau dreißig Jahren, als sie ihren Eltern, allein durch ihre Geburt, die größte Freude bereitete. Sie war ein unkompliziertes Kind. Schon mit drei Monaten schlief sie sieben Stunden am Stück und auch sonst bereitete sie Mutter und Vater keinen Kummer. Die Erzieherinnen im Kindergarten waren verzückt von ihrem Liebreiz und Allison begann sich schon bald daran zu gewöhnen. Sie spielte mit ihren blonden Locken, neigte den Kopf zu Seite und schon bekam sie was auch immer sie sich wünschte.

Jahr für Jahr wurde Allison in der Schule zur Klassensprecherin ernannt. Ihr Einsatz für die Klassengemeinschaft zeichnete sie besonders aus. Neben guten Noten, wusste sie, was man von ihr erwartete. Alle waren zufrieden. Damals schon war sie perfekt.

Die pubertäre Sturm- und Drangzeit war für die Eltern nur als seichtes Lüftchen spürbar und Allison hatte gelernt die Wogen niederzulächeln. Alles war gut.

Auch heute ist alles gut. Der Flug von London nach München war zwar etwas turbulent, doch Allison wäre nicht Allison, wenn nicht alles glatt gegangen wäre. Die zweistündige Taxifahrt nutzte sie, um nochmals die Fotos vom letzten Casting durchzusehen. Es war ein großer Auftrag, viele Models hatten sich beworben. Allison lächelte, als sie daran dachte, wie der Kunde augenzwinkernd fragte, weshalb sie als Agentin und nicht als Model arbeite. Die Fahrtzeit war fast zu kurz, doch als das Taxi in ihr Heimatdorf einbog, hatte sie die vier besten ermittelt, die für den Auftrag in die engere Auswahl kamen. Allison war zufrieden.

Jetzt aber schnell, die Gäste sind bestimmt alle schon da. Zur eigenen Geburtstagsparty zu spät kommen...ein absolutes no-go für die perfekte Allison! Als sie durch die Tür des Bistros schreitet spielt sie mit ihren blonden Locken, neigt den Kopf zu Seite und zeigt ihr strahlendes Lächeln.

Den Popel, der an ihren Schneidezähnen klebt, bemerkt sie nicht.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!